

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 5

Artikel: Le roi pleure
Autor: Bourget, François du
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LE ROI PLEURE

*Es ist ja Frühling, ist seit Tagen föhnig;
ich weiss doch, Bitte, hör' ein wenig zu:
Es war einmal — es war ein junger König
mit dunklen Locken; er sah aus wie du.*

*Die Lippen beerenrot, genau wie deine
so trotzig wild, so drängend schwer an Blut —
und auf den Wangen jene zarte, feine,
gehauchte Röte. Sie steht dir auch gut.*

*Und wie bei dir, so schwang um seine Züge
gar oft ein Schatten von Melancholie
und jedes Lachen wurde dann zur Lüge,
die seiner Schwermut fremde Flügel lieb.*

*Der Augen Feuer — jähes Zauberleuchten,
wie wenn Gewitter um den Bergsee hängt
und Blitze alle Ruhe längst verscheuchten,
indes der Donner sich in Schluchten fängt. —*

*Oft starrte er auf dunkle Prunkgewänder,
in die man seine bleichen Glieder schloss.
stand weltverloren fern am Parkgeländer,
wenn ihn das Zeremoniell verdröss.*

*Er fuhr bei Mondenschein in einem Nachen
und sieben Schwäne waren sein Gespann;
er schaute einsam mit dem überwachen
Blick in die Nacht, mit der sein Traum zerrann.*

*Er hat geliebt, so keusch und heiss wie keiner
zu lieben weiss, der nur von Weibern prahlt. —
Es war ein König; er war auch so einer,
hat auch so bitterlich dafür bezahlt.*

*Er hat geweint, mit Tränen gleich den deinen — —
und wenn es heute so wie damals ist,
bleib' still, mein Junge, bitte, lass' das Weinen;
vergiss nicht, Liebster, dass du König bist!*

François du Bourget.